

WOMO – Reise in die Türkei vom 14.04. bis 30.05.2012

Teil 7 02. bis 06.05.2012

02.05.2012 um 10:30 Uhr ist es 20°C warm aber bedeckt. Der angesagte Regen dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Jetzt sind wir also wieder „auf Achse“ mit „unserem BoxStar Solution“. All die Eindrücke und das Gesehene hier in Kappadokien sind noch nicht vollständig verarbeitet.

In Nevsehir (1194m.ü.M) gehen wir im MIGROS noch einkaufen, damit wir wieder genügend Verpflegung an Bord haben; man weiss ja nie, was alles auf einen zukommt!

Wir fahren auf der 765 in südlicher Richtung. Kurz vor Nidge (1229m.ü.M) mündet unsere Strasse in die 805er.

Zu unserer Rechten würden wir den „Melendiz Dagi“ (2963m.ü.M.) und dahinter den „Hasan Dagi“ (3268m.ü.M.) sehen, wenn da nicht die Scheibenwischer wären welche das Wasser wegbringen das aus den Wolken auf uns niederprasselt, also kurz, wenn schönes Wetter wäre.

Nach etwa 2 Stunden, irgendwo an der D805 ist dann wieder einmal Markt. Es regnet gerade nicht und wir machen einen kurzen Halt.

Kaum habe ich das Auto parkiert und steigen wir aus, sind einige Knaben um uns herum und einer, ca. 12-14 Jahre alt fragt sofort: „What’s your Name?“ ich sage ihm meinen Namen und frage ihn dasselbe, er sagt seinen Namen und wir geben uns kurz die Hand. Das nächste was er sagt ist: „Give me money“. Ich schüttle den Kopf und seine Antwort ist „Fuck you“ Ich antworte ihm ziemlich energisch auf Deutsch und gehe ihm einen Schritt entgegen worauf er davon rennt und mich weiterhin beschimpft. Die andern Knaben nehmen ihn dann in die Mitte und mir scheint sie machen ihm klar, dass er ruhig sein soll.

Mit etwas gemischten Gefühlen lassen wir das WOMO allein, denn ich habe die Befürchtung dass der Junge dem Fahrzeug „ein Leid antun“ könnte. (Zerkratzen oder die Luft rauslassen). Es ist ein „grosser“ Markt auf dem Land und es ist interessant was hier alles angeboten wird:

Draht - und Metallwaren, Werkzeuge



Gewürze in allen Variationen



Aber auch jede Menge von Landwirtschaftsprodukten sowie Bekleidung für Mann und Frau.

An einem Stand mit Hosen schaue ich etwas genauer hin, ich könnte ein Paar „Trainerhosen“ gebrauchen. Der Verkäufer zeigt mir sofort „ADIDAS“ Hosen und will 20 TL dafür. Sie sind viel zu lang und ich will sie nicht unbedingt, biete ihm aber 15 TL er verneint und beharrt auf seinen 20, ich auf den 15. Dann nimmt er die Hose packt sie zusammen, beginnt zu schimpfen und würdigt mich keines Blickes mehr.... Das Geschäft ging beidseits in die Hose.

Jetzt führt die Strasse über den 1490 m hohen **Kolsuz** – und den 1584 m hohen **Caykavak** – Pass nach **Ulukisla**.

In dieser Gegend geschehen besondere Dinge mit mir

Ich fange an, mich zu wundern und ich fühle mich um etwa 50 Jahre zurückversetzt. Der Grund: Ich sehe einige Motorräder der Marke JAWA in roter Farbe auf der Strasse herumfahren, genau so wie ich eine gehabt habe als mein erstes Motorrad. Wenn einem da nicht etwas mulmig wird ums Herz... Vor lauter Staunen habe ich vergessen ein Foto einer solche Maschine zu machen..

Schade, dass auch hier die schönen weissen Berge des DAGLARI sich nur spärlich zeigen aber da kann man halt nichts dagegen tun; wir müssen froh sein, dass es nicht noch zu schneien beginnt....

Nach Ulukisla geht's dann auf die E90 / 750 noch als gewöhnliche Hauptstrasse, aber in **Pozanti** scheiden sich die Geister ...ähhh ... die Strassen. Wir wollen auf der Hauptstrasse bleiben aber unversehen stehen wir doch in der Autobahn-Einfahrt. Was nun?

Wenden kann ich wohl kaum, denn 100m weiter vorne auf dem Platz steht eine Polizeistreife. Ich fahre etwas vor, stelle mein Auto ab steige aus und gehe mit der Karte in der Hand zur Polizeistreife. Ich versuche klar zu machen was ich möchte. Dann kommt ein 2ter und sogar noch ein 3ter Streifenwagen auf den Platz. Schlussendlich findet sich ein Polizist der etwas Deutsch spricht, ich erkläre ihm die Situation und er meint, es wäre besser über die Autobahn zu fahren, die andere Strasse sei zu schlecht. Ich machte ihm klar, dass ich keine Wertkarte für die Autobahn habe, er zieht mich einwenig zur Seite und sagt dann ganz vertrauensvoll „Sie brauchen nicht bezahlen“. Er sagt mir noch die Spur die ich bei der Ausfahrt nehmen soll und wir verabschieden uns.

Es geht zügig voran, der Verkehr ist nicht allzu gross aber nach dem Pass geht es tüchtig „s'Loch ab“ und die LKWs fahren zum teil recht zügig um nicht zu sagen schnell! Plötzlich, nach einer Kurve gibt's dann doch Stau. Was ist hier passiert?



Ein LKW ist offensichtlich ins Schleudern geraten, hat seine Ladung Keramik-Plättli auf der Strasse ausgeleert und hat sich dann über die Böschung nach rechts hinab verabschiedet. Katja kann das Zugfahrzeug mit Nase nach oben etwa 50m weiter unten sehen, aber nicht den Auflieger.

Wir können ohne Probleme an der Unfallstelle vorbeifahren und kommen kurze Zeit später zur Autobahn-Ausfahrt und zur Zahlstelle. Ich erinnere mich an den Rat des Polizisten und nehme die Ausfahrt ganz links. Dort war eine Ampel auf rot aber keine Schranke also gibt es keinen materiellen Schaden wenn ich durchfahre. Aber ein Alarmsignal ertönt und auf einer elektronischen Anzeige sieht irgendetwas, ich kann nur gerade 120 TL entziffern und dann sind wir durch.....

Katja meint, wir wären jetzt registriert und müssten dann vielleicht bei der Ausreise aus der Türkei die Busse bezahlen. Na ja, lassen wir's mal darauf ankommen...

Ab jetzt beginnt die Suche nach einem „vernünftigen“ Übernachtungsplatz was gar nicht so einfach scheint. Die Gegen hier kann gut mit derjenigen der Spanischen Costa Brava verglichen werden, die Ortschaften sind praktisch zusammengebaut und frei Plätze direkt am Meer sind Mangelware.

Erst in **Erdemli** werden wir fündig. Es hat einen grossen Platz am Eingang der Ortschaft ziemlich direkt am Meer und etwas von der Hauptstrasse weg. Der gefällt mir aber nicht so recht. Ich versuche weiter im Ortsinnern direkt ans Meer zu gelangen und beinahe gelingt es mir. Wir sind noch etwa 100m von „meinem Wunsch-Platz“ entfernt, da steht aber ein Zügelwagen im Weg und die Männer machen keine Anstalten, uns den Weg frei zu machen. Es bleibt uns nichts anderes übrig als wieder zum ersten Platz zurückzukehren.

Inzwischen ist es auch dunkel geworden und es hat angefangen zu regnen. In einer überdachten Freiluftbeiz gehen wir noch einen Fisch mit Salat essen, untermalt von 2 Fernsehern auf denen (wenigstens der gleiche) Fussballmatch mit entsprechendem Kommentar gezeigt wird.

Heimtransport von Arbeiter/innen



Man beachte die Form der Kandelaber mit den beidseitig angebrachten Leuchten!

unser „gehabtes“ Nachtessen



Ausser einem starken Gewitter hatten wir dann aber ein „ruhiges“ Nachtlager.

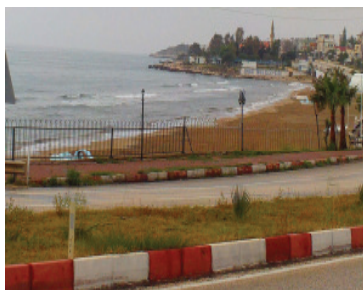
03. 05.2012 09:20 Uhr 20° C stark bewölkt, nach kräftigem Gewitter in der Nacht

Bis **Silfike** sind es ungefähr 40 km und dann sollte es wieder in die Berge gehen. Kurz vor Silfike sehen wir am Strassenrand einen Verkaufstand mit Weidenkörben. Katja wil sich die Körbe anschauen also halten wir an und steigen aus. Zwei ältere Frauen versuchen natürlich sofort Körbe an die Frau zu bringen aber der Preis war zu hoch. Dann gesellt sich aus dem „Zelt“ am Bachrand noch eine jüngere Frau mit einem Kleinkind dazu und erklärt, dass sie für das Kind zu Essen brauche. Der Preis sollte offensichtlich 4 Generationen Frauen für Tage über die Runden bringen.

Ich war froh, dass kein Korb den Vorstellungen von Katja entsprach und so fahren wir dann zum Leidwesen der Korberinnen ohne Korb wieder weiter.

Das Wetter will nicht besser werden, die Berge hüllen sich nach wie vor in Wolken. Wir ändern den Fahrplan und wollen der Küste entlang fahren. Bis zu unserem nächsten Zwischenziel ist es noch etwa 350 km, was eigentlich in einem Tag zu schaffen sein sollte. Da hab' ich aber die Rechnung wieder mal ohne den Wirt, bzw. die Strassenbauer gemacht, denn ab jetzt beginnt wieder eine Berg- und Talfahrt von Ortschaft zu Ortschaft. Und nicht zu vergessen: Baustellen allüberall!

Das Meer bei Silfike



eine Burgruine bei Silfike



so wird hier Sozia gefahren

